





...Kaufmann des Volkswillens, der sehr bald eine europäische Erscheinung wurde, war nicht geeignet, das Problem der Internationale zu vereinfachen. Er brachte vielmehr die Tatsache zum Ausdruck, daß die Internationale nicht nur gehalten war in der Frage der Stellung zum Krieg und zur Landesverteidigung, sondern auch in der Frage der Taktik in der proletarischen Revolution. Der weitere Gang der revolutionären Entwicklung in den europäischen Ländern wird immer deutlicher die Existenz dreier verschiedener Richtungen in der Internationale auf: der Rechten, die etwa auf dem Boden des Reformismus steht, des marxistischen Zentrums, das die Grundsätze des revolutionären Klassenkampfes, entsprechend dem ökonomischen und politischen Reifegrad des betreffenden Landes anzuwenden sucht, und der Kommunistischen Linken, die den Augenblick zur Aufrichtung des kommunistischen Staates für gekommen erachtet und ihn mittels der Diktatur einer Minderheit zu verwirklichen trachtet.

Diese Dreiteilung des Proletariates tritt infolge seiner besonderen Entwicklung im Krieg und in der Revolution besonders deutlich in Deutschland zutage. Sie ist aber in potenziellem Zustande auch in den anderen Ländern vorhanden, auch dort, wo es zu keiner Spaltung der proletarischen Parteien gekommen ist. Sie ist auch keineswegs eine Erscheinung neuere Datums, sondern war gleichsam in embryonalem Zustande schon in der zweiten Internationale Jahre vor dem Kriege vorhanden, als in den nationalen Parteien, wie in der Internationale der Kampf zwischen den Reformisten und Marxisten tobte. Diefelben Gegensätze in den taktischen und programmatischen Auffassungen bestehen heute in verstärktem Maße, weil der Umfang und die Tragweite der zu bewältigenden Aufgaben gestiegen sind und die früher in der Internationale gebundenen Kräfte unabhennmt auseinanderstreben und deshalb die Neigung haben, ihre Ziele nicht durch zweckmäßige Koordination der Kräfte, sondern durch gegenseitigen aufreibenden Kampf durchzusetzen.

Mit gewissen Einschränkungen erinnert die heutige Lage in der Internationale an die Verhältnisse in der Ersten Internationale zur Zeit ihres Zusammenbruchs. Eine der Hauptursachen jenes Zusammenbruchs bildete der deutsch-französische Krieg von 1870-71 und die Niederwerfung der Pariser Kommune, die den stärksten Vortrupp der Internationale entfaltete und für Jahre matt setzte. Aber gleichzeitig wurde die Internationale auch zerrissen und schließlich gesprengt durch die inneren Kämpfe zwischen den Marxisten und Bakuninisten, die in gewisser Hinsicht als die Vorläufer der heutigen Volkswillens angesehen werden können. Dieser Vorgang wiederholt sich jetzt in gewaltig vergrößertem Umfange. Die Internationale ist nicht nur durch den Krieg und seine Folgen zersprengt worden, sie wird auch lahmgelegt durch die heftigen Gegensätze, die sie zerreißt und die jetzt übertragen werden aus dem Gebiet der Krieg- und Friedensfragen in das Gebiet der inneren Politik und der Taktik der proletarischen Parteien in der sozialen Revolution.

Körperlich kommt diese Zerrissenheit zum Ausdruck in den Vorlesungen zur Schaffung einer Internationale, die bisher nur geringe praktische Resultate gezeitigt haben. Weder die internationalen Konferenzen der in Bern und Luzern, noch der Kongress der sogenannten Dritten Internationale in Moskau haben ihre Aufgabe erfüllt. Alle diese Kongresse waren Anfänge, lahmende Versuche in bestimmter Richtung hin, Improvisationen, denen noch die Grundlagen zur Auswirkung fehlten. Keine dieser Veranstaltungen kann den Anspruch erheben, die proletarische Internationale zu verkörpern, keine von ihnen ist über die ersten vorbereitenden Schritte hinausgekommen. Das nicht mehr gelassen ist, hat allerdings nicht an diesen Kongressen und deren Einberufung. Die Situation ist noch nicht reif für eine Anknüpfung der proletarischen Parteien auf internationaler Grundlage. Noch weniger reif ist sie für die Schaffung einer starken, aktionsfähigen Organisation, die mehr sein soll, als die bisherige Internationale. Denn eine solche Organisation kann nicht die Voraussetzung, sondern erst die Folge der Eritarkung und Festigung der proletarischen Partei in jedem einzelnen Lande sein. Erst der Aufschwung der proletarischen Bewegung und die Verschärfung des revolutionären Klassenkampfes in den wichtigsten Ländern kann die Voraussetzungen für den Wiederaufbau der Internationale schaffen. Bis dahin bleiben alle Versuche nur Stillwerk, das mehr demonstrieren, als praktisch-revolutionären Zielen dient.

Diese Einschränkung soll keineswegs bedeuten, daß die Versuche zur Wiederherstellung der Internationale gering zu werten seien. Im Gegenteil, jeder Versuch in dieser Richtung muß auf das freudigste begrüßt werden. Aber gleichzeitig muß das Proletariat die unehrliche Schmierigkeit dieser Aufgabe erkennen lernen, es muß die Begrenztheit der jetzt vorhandenen Möglichkeiten und den Zusammenhang des Problems der Internationale mit der Eigenart der revolutionären Arbeiterbewegung in jedem einzelnen Lande erkennen. Nur dann wird es sich vor Enttäuschungen bewahren und bei dem Wiederaufbau der Internationale nach dem Grundgedanken handeln können: mit dem geringsten Kräfteaufwand das größtmögliche Resultat zu erzielen.

### Unheilvoller Einfluß. Eine amtliche Bestätigung.

Wir hatten in unserer letzten Abendausgabe ein Schreiben eines Majors Viehhaber an den Adjutanten Roske, v. Wilsa, wiedergegeben. Dieses Schreiben zeigt den starken und verderblichen Einfluß der Offiziere auf die Politik und ihr Bestreben, ihre persönlichen Interessen entschieden zur Geltung zu bringen. Diese Einstellung ist den amtlichen Stellen anscheinend sehr unangenehm, zeigt sie doch unwiderleglich die wahren Motive der Haltung der Regierung und der Offiziere. W. L. B. verbreitet deshalb folgende Meldung:

Zu dem Artikel „Unheilvoller Einfluß“ in der „Freiheit“ erachten wir vom Reichswirtschaftsminister, daß ein solcher Brief allerdings von Wilsa vor einigen Wochen an Major von Wilsa abgeschrieben worden ist. Er enthält die private Ansicht des Majors Viehhaber über die augenblickliche Lage im besetzten Gebiet, eine Ansicht, die von den verantwortlichen Stellen der Reichsregierung selbstverständlich keineswegs geteilt wird. Der Brief des Majors Viehhaber ist in Adm. gehalten worden und in die Hände der Engländer gelangt. Die eigentümlichen wegen Beziehungen der „Freiheit“ zu dem Brief-

sted oder zu englischen Agenten ergeben sich daraus von selbst.

Wir haben dieses Dementi im Wortlaut wiedergegeben, weil es die anmahende Frechheit amtlicher Stellen kundtut. Die Richtigkeit des Schreibens wird ausgeben, damit also auch anerkannt, daß dieser unheilvolle Einfluß der Offiziere auf die Politik dauernd wirksam ist. Wenn dann im Stille der alten Nachtbilder unser Auftreten gegen dieses verhängnisvolle Treiben der Offiziere mit „Beziehungen zu englischen Agenten“ in Zusammenhang gebracht wird, so trifft uns ein solcher Anwurf durchaus nicht. Das war früher stets das beliebteste Kampfmittel der Reaktion, wenn es fest auch das beliebteste Kampfmittel der Scheinsozialisten geworden ist, so bestätigt das nur die Tatsache, daß diese vollkommen die Aufgaben der Reaktion übernommen haben.

### Die Antwort an die Entente.

Berlin, 4. Oktober.

In der Frage der Räumung des Baltikums ist General Rubant folgende Note für die Entente übergeben worden: In Erwiderung der Note 1755 G. vom 28. 9. legt die Deutsche Regierung den größten Wert auf die Feststellung, daß sie dauernd auf das Energischste bemüht ist, die Truppen aus dem Baltikum und aus Litauen herauszuführen. Sie hat zu diesem Zwecke unter anderem am 25. September des Jahres angeordnet, daß den Truppenteilen, die dem Kommandobefehl keine Folge leisten, die Wahrung sowie alle künftigen Versorgungsansprüche gesperrt werden. Am fernestmöglichen Zeitpunkt zu verhindern, wurde die deutsche Grenze gegen Rußland geschlossen und Befehl gegeben, auf Truppen, die trotzdem diese Linie zu überschreiten versuchen, zu schießen. Auch ist jeder Nachschub an Munition strengstens untersagt. General Graf von der Goltz ist von seinem Posten abberufen worden. An seiner Stelle übernimmt bis zur völligen Durchführung des Rückzugs Generalleutnant von Eberhardt den Oberbefehl über sämtliche noch östlich der Reichsgrenze befindlichen Truppen. Schließlich hat die deutsche Regierung an die Truppen einen Aufruf erlassen, der sie zur Wache zurückruft und ihnen eindringlich vorsetzt, welche unabweisbaren Gefahren und Leiden sie auf ihre Selbstgefahren herausbekommen, wenn sie in ihrem Ungehorsam verharrten.

Alle diese Maßnahmen sollten die Deutsche Regierung auch in dem Anteil der alliierten und assoziierten Regierungen vor dem unerschütterlichen Vorwurf schützen, daß sie die Widergesetzlichkeit der deutschen Truppen als Vorwand benutze, um ihre Verpfändung zur Räumung der ehemals russischen Gebiete unerschützt zu lassen. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben hinreichenden Einblick in die durch den Friedensvertrag bedingte Lage Deutschlands, um zugeben zu müssen, daß der deutschen Regierung weitere militärische Zwangsmittel nicht zu Gebote stehen.

Das den Eintritt deutscher Truppen in russische Formationsen betrifft, so steht die deutsche Regierung diesem Vorgang durchaus ablehnend gegenüber; sie hat ihre Auffassung den Vorgesetzten auch wiederholt ungewöhnlich zum Ausdruck gebracht. Jene eine Ermächtigung zu einem solchen Uebertritt hat sie niemals gegeben.

Die deutsche Regierung hat den festen Willen, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um einer Räumungspflicht nachzukommen. Sie muß auf das Schärfste Verwahrung dagegen einlegen, daß in der Note des Marschalls Hoch Zwangsmaßnahmen angebrocht werden, die bezwecken, Deutschland durch eine Erneuerung der Blockade die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden, die alliierten und assoziierten Regierungen dürften vorgehen haben, daß gerade die Hungerblockade nicht nur den Tod Hunderttausender Frauen, Kinder und Kranken verschuldet, sondern auch durch Schwächung der Arbeitsfähigkeit infolge chronischer Unterernährung nicht zum geringsten Teile die Forderungserleichterungen verschuldet hat, unter denen Deutschland zur Zeit so schwer leidet.

Die deutsche Regierung gibt vielmehr der zuverlässigen Erwartung Ausdruck, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihren guten Willen anerkennen und dementsprechend von den unannehmlichen Kriegsmassnahmen abgesehen die deutsche Blockade, die doch keinesfalls eine Wilschuld an dem Verhalten der Truppen im Osten trifft, abhandeln werden. Um aber auch den alliierten und assoziierten Regierungen die Möglichkeit zu geben, sich von dem nachdrücklichsten Ernst überzugesen zu überzeugen, ersucht die deutsche Regierung dieselben, mit ihr in die Beratung der notwendigen Maßnahmen einzutreten. Zu diesem Zweck schlägt sie schleunige Bildung einer aus deutschen Vertretern einerseits und alliierten und assoziierten Vertretern andererseits gebildeten Kommission vor. Nach Ansicht der Deutschen Regierung wäre deren Aufgabe, nach Prüfung der Sachlage, die Maßnahmen zur schleunigen Durchführung zu treffen, sie überwachen und durchzuführen. Die deutsche Regierung bietet ihr eine baldige gleichzeitige Mitteilung zugehen zu lassen.

### Der Räumungsbeefehl Roskes.

Berlin, 4. Oktober.

Der Reichswirtschaftsminister hat folgende Befehle erlassen: I. An K. O. R. Nord. Im Hinblick auf die verschiedensten Forderungen der Entente muß jede Rücksicht auf einen erneuten Einbruch der Volkswirtschaft in Ostland hinter der bestmöglichen Räumung des Baltikums zurücktreten. Alle Angehörigen des K. O. R. Nord sind zu befehlen, daß es ihre Pflicht ist, durch Gehorsam gegen die Befehle der Reichsregierung die Heimat vor den von der Entente bereits eingeleiteten folgenschweren Maßnahmen zu bewahren.

Es wird daher in Ergänzung des Befehls vom 30. 9. angeordnet:

1. Die Truppen des K. O. R. Nord sind unverzüglich mit Bahn und Fuhrwerk bis in Gegen Schaulen zurückzuführen. Die Bahn ist hierbei in erster Linie für Abtransport von Material zu benutzen. Von Schaulen aus ist die geschlossene Transportbewegung der gesamten Truppen nach Deutschland einzuleiten. Munition und Kriegsgüter, das, ohne den Kommando zu verzögern, nicht abgehört werden kann, zu benutzen, soweit die Befehle vorliegt, daß es den Volkswirtschaften zugute kommt. Hierbei und bei dem Rückmarsch der Truppen sind alle Forderungen oder Verschöbungen von Telegraphenleitungen, Eisenbahnen, Brücken und sonstigen Anlagelücken oder primären Quantum unbedingt zu vermeiden, soweit nicht dringende Rücksicht auf eine etwaige Gefährdung Abwehrung erfordert.
2. General Graf von der Goltz hat die zu 1 notwendigen Befehle zu erlassen und die Bewegung vor der Uebergabe der Geschäfte an Generalleutnant Eberhardt einzuleiten.
3. Alle Oberstabsangehörigen, die dem Kommando befehligt nicht Folge leisten, sind keine Gebührende mehr zu zöhlen.

II. K. O. R. Nord/Süd. Sämtlichen unterstellten Truppen, insbesondere denen im Baltikum telegraphisch fehlende Uebertritt in russische Dienste ist verboten. Bis herübergetretene Deutsche sind durch Vermittlung russischer Kommandostellen zur Rückkehr in deutsche Formationsen aufzufordern. Rückkehrer sind wegen vorübergehender Uebertritt den Russen nicht nachträglich zur Rechenschaft zu ziehen. Uebertritt von heute ab strafbar. Rücktritt bringt Verlust aller deutschen Ansprüche mit sich.

Die deutsche Regierung hat nun endlich das getan, was sie sich schon vor Monaten hätte entschließen müssen. In der Frage der Entente war notwendig, um die Regierung zur Räumung des Baltikums zu veranlassen. Man hat über diese oder jene Wendung in der deutschen Antwort keine Bedenken äußern, jedoch wird man zunächst abwarten müssen, ob die deutsche Regierung wirklich den Willen hat, das baltische Abenteuer zu beendigen, oder ob sie, wie bei den Vorschlag einer Kommissionsbildung, es auch in dem kritischen Augenblick mit neuen Winkelzügen und Fälschungen verjucht.

Einen eigenartigen Griff hat die Regierung mit der Nennung des Generals v. Eberhardt zum Oberbefehlshaber der deutschen Truppen im Baltikum gemacht. Abgesehen davon, daß nach dem Mosk-Befehl Herr v. Eberhardt seiner angeblichen Abberufung des Oberkommandos über die abziehenden Truppen behält, scheint auch der neue General keine hervorragende Stütze des republikanischen Deutschlands zu sein. Die alldeutsche Presse erinnert mit Vergnügen daran, daß General v. Eberhardt bei der Rückführung ihm unterstellten Truppen nach dem Zusammenbruch vorigen Jahre beim Ueberkreuzen der Grenze ein Hoch den ehemaligen Kaiser ausgedrückt und dadurch einen Unstillsfall provoziert hat, und sie klichtet daraus, daß General „Persönlichkeit und Charakter“ zeige. Es ist also ob die Regierung es mit Absicht darauf anlegt, die baltischen Truppen zu einem Werkzeug in der Hand der Monarchisten zu machen.

### Der englische Eisenbahnerstreik.

Der englische Eisenbahnerstreik befindet sich in kritischer Lage. Die mit der Regierung begonnenen Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt und sollen nach neuesten Meldungen unterbrochen worden sein, da die Regierung keinerlei Zugeständnisse gemacht haben, werden die Vermittlungsversuche durch den Transportarbeiter-Verband weiter fortgesetzt. Nachrichten über eine Besserung der Verkehrslage und Annäherung der Zahl der arbeitsschäftigen Eisenbahner mit Vorsicht ausgenommen werden, da sie meist aus der amtlichen Presse stammen, die dem Streik feindlich gegenübersteht.

Amsterdam, 4. Oktober.

„Telegraf“ meldet aus London, daß die Streiklage von den Eisenbahner. Wenn die anderen nicht mitwirken, die Sache der Eisenbahner verloren.

### Wiederaufnahme der italienisch-österreichischen Beziehungen.

Wien, 4. Oktober.

Das Wiener Telegr.-Korresp.-Bureau meldet: Als sandter des Königreichs Italien ist Marschese Tetta in Wien eingetroffen. Tetta wird nunmehr die normalen Beziehungen zwischen Italien und Österreich eröffnen. Die Gesandtschaft wird ihren Sitz im Palais früherer italienischer Botschaft am Rennweg haben.

### Wahlunruhen in Bologna.

Mailand, 4. Oktober.

„Secolo“ erfährt aus Bologna, daß es dort nach Wahlerversammlung zwischen Sozialisten und der Polizei zu einem Zusammenstoß kam. 7 Personen wurden verletzt. In einigen Stadtteilen kam es zu Zusammenrottungen, wobei an Privathäusern die Fenster eingeschossen wurden. Eine Gruppe von Demonstranten zog vor das Haus der Zeitung „Monite d'Italia“, wo die Scheiben eingeschossen und den Redaktoren eine feindselige Kundgebung bereitet wurde.

### Von den bolschewistischen Fronten.

Brüssel, 4. Oktober.

Ein Radiotelegramm aus Moskau berichtet, daß die Kofaken des Generals Maronow in Woronez eingezogen sind. Die roten Truppen haben sich auf der Front zurückgezogen. Die Bevölkerung ist General Maronow überall beifällig, der auch Eisenbahnschienen wegnehmen und telegraphischen Verbindungen unterbrechen läßt.

### Die Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Amsterdam, 4. Oktober.

Reuter meldet aus Paris: Der Oberke Rat hat beschlossen, den deutschen und österreichischen Delegierten Erleichterungen für die Reise zu gewähren. Die Arbeiterkonferenz wird im Laufe ihrer ersten Sitzung die Vertretung leitender oder neutraler Staaten, die den Wunsch danach äußern, den Redellen der Konferenz beizumischen.

### Notionen.

Im Eiltempo erledigte die Nationalversammlung gestern eine Anzahl Berichte des Petitionsausschusses. Kurzgefaßte Notionen der Anträge oder Petitionen, wobei die Sachverhalte berichtet sind, beschloß sich mit der Zeitung über die Sachverhalte über die Verhandlungen. Im Eiltempo erledigte die Nationalversammlung gestern eine Anzahl Berichte des Petitionsausschusses. Kurzgefaßte Notionen der Anträge oder Petitionen, wobei die Sachverhalte berichtet sind, beschloß sich mit der Zeitung über die Sachverhalte über die Verhandlungen. Im Eiltempo erledigte die Nationalversammlung gestern eine Anzahl Berichte des Petitionsausschusses. Kurzgefaßte Notionen der Anträge oder Petitionen, wobei die Sachverhalte berichtet sind, beschloß sich mit der Zeitung über die Sachverhalte über die Verhandlungen.



# Der Streik in der Metallindustrie.

Wie aus dem nachfolgenden Bericht der Streikleitung hervorgeht, setzt die Sicherheitswehr des Herrn Eugen Ernst ihren Kampf gegen die Abhaltung von Gewerkschaftsversammlungen fort. Soll auf diese Weise den Arbeitern die Stellungnahme zum Streik unmöglich gemacht werden, so wird von der bürgerlichen Presse versucht, Uneinigkeit in die Reihen der Streikenden zu tragen. Obwohl die rechtssozialistischen Mitglieder der Hünzler-Kommission vor einigen Tagen in einer, vom „Vorwärts“ allerdings an ganz verfeilter Stelle wiedergegebenen, Erklärung ausdrücklich festgestellt haben, daß in dieser wirtschaftlichen Frage zwischen ihnen und den übrigen Mitgliedern der Streikleitung keinerlei Meinungsverschiedenheiten besteht, fährt die Presse, der diese Feststellung nicht in den Kram paßt, doch fort, den Knecht zu erwecken, als wenn in der Streikleitung Meinungsverschiedenheiten beständen. Das ist aber durchaus nicht der Fall.

Meinungsverschiedenheiten bestehen nur zwischen den rechtssozialistischen Arbeitern und den rechtssozialistischen Führern. Sie sind es, die, unterstützt von dem antisozialistischen „Vorwärts“, dem Kampf der Metallarbeiter gegen die Verschlechterung ihrer Lebenshaltung alle nur möglichen Hindernisse in den Weg legen. Sie tragen deshalb die Schuld für die Verschärfung und die Eskalation dieses Wirtschaftskampfes. Sie suchen die politischen Meinungsverschiedenheiten der Arbeiter zu benutzen, um ihre wirtschaftliche Geschlossenheit, die ihnen ein Dorn im Auge ist, zu brechen. Aber ihre Haltung wird den bisher noch ihren Reihen angehörenden Arbeitern die Augen öffnen und ihnen zeigen, daß sie sich in den Händen einer Gruppe verantwortungsloser Führer befinden, denen das proletarische Interesse nichts, ihr parteipolitisches Interesse und ihr Zusammenarbeiten mit dem Bürgertum aber alles ist.

Die irreführende Berichterstattung der bürgerlichen Presse über die Berliner Metallarbeiterbewegung ist zum größten Teil auf die Mitteilungen einer bekannten Berliner Lokal-Korrespondenz zurückzuführen. Anstatt sich auf die Wiedergabe von Tatsachen zu beschränken, versteht diese Korrespondenz alle Nachrichten mit tendenziös einstellenden Beigaben, die die Öffentlichkeit gegen die streikenden Metallarbeiter beeinflussen. Es wird in diesen Berichten von „Drohgebahren“ gesprochen, die zum Generalkrieg führen. Der Aufruf der Generalkommission wird in seiner Bedeutung herabzusetzen versucht, indem die Gewerkschaftskommission als „neuerdings durchaus radikale Körperlichkeit“ bezeichnet wird.

Diese Berichterstattung ist nichts anderes als Unterstützung des Unternehmertums. Das gilt mit von der Berichterstattung des „Vorwärts“, der beispielsweise die Solidaritätserklärung der Berliner Gewerkschaftskommission an ganz verfeilter Stelle brachte.

## Fortsetzung der militärischen Maßnahmen gegen die Streikenden.

Von der Streikleitung wird uns mitgeteilt: Die Zahl der Streikenden hat sich weiter um 6000 erhöht. Die Zahl der bestreikten Betriebe ist von 210 auf 225 gestiegen. Genaue Meldungen von diesen Firmen liegen noch nicht vor. Die Hünzler-Kommission, das Metallkartell und die Disziplinar-Kommission des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes haben beschlossen, die Forderungen der Arbeiter auch denjenigen Unternehmen zu unterbreiten, die nicht dem Verband der Metall-Industriellen angeschlossen und nicht in einem Vertragsverhältnis mit ihren Arbeitern stehen. Mit der Durchführung dieses Beschlusses sind die Branchenvertreter betraut. Die Arbeiter der genannten Betriebe wollen sich zur Ausführung dieses Beschlusses an diese Branchenvertreter wenden.

Die völlig unverständlichen, den Streik noch mehr verschärfenden Maßnahmen des Polizeipräsidenten wirken sich weiter aus. So ist am Sonnabend vormittag eine in den Bahnhöfen stattfindende Versammlung der streikenden Arbeiter der Karosserie-Betriebe militärisch aufgelöst worden. Die Arbeiter dieser Betriebe sollten Kenntnis nehmen von den Angehörigen ihrer Unternehmen. Die Lohnerbhöhungen, die hier gewährt wurden, geben aber die Forderungen, die den Metall-Industriellen unterbreitet wurden, hinaus und würden von den streikenden Arbeitern der Karosserie-Betriebe bestimmt angenommen worden sein. Das Polizeipräsident hat es also unweigerlich gebracht, daß die streikenden Karosseriearbeiter die Arbeit nicht wieder aufnehmen können, obwohl die Angehörigen ausreichend waren.

Der schon gestern mitgeteilte Versuch der Behörden, die Arbeiter durch Anrufen von Militär, Anfahren von Artillerie und Kompaniewerfern einzuschüchtern und zu provozieren, wird von den Behörden weiter fortgesetzt. Aus den Siemens-Werken wird uns mitgeteilt, daß auch dort die Reichwehrtrouppen ihren Einzug mit Maschinengewehr- und Panzern hielten. Bis zur Stunde sind sieben Lastwagen mit je ca. 30 Mann einmarchiert. Einzelne Soldaten der Reichwehrtrouppen erklären, daß sie gekommen sind, nicht nur um die Werke zu bewachen, sondern um zu arbeiten. Die noch im Werk befindlichen Arbeiter anderer, am Streik nicht beteiligter Organisationen haben daraufhin ebenfalls sofort die Arbeit niedergelegt. In den Reihen der Streikenden und Ausgeperrten werden anonyme Flugblätter verteilt des Inhalts, daß der bisher wirtschaftliche Streik der Metallarbeiter droht, sich zu einem politischen auszuwachsen. Man wendet sich an die besonnenen Arbeiter und fordert auf, sich nicht zu Massenaaktionen verleiten zu lassen. Die Hünzler-Kommission erklärt dazu, daß der rein wirtschaftliche Kampf der Metallarbeiter unter allen Umständen als solcher weitergeführt werden wird. Wir empfehlen allen Kollegen, diese anonymen Blätter dem Papierkorb zu überantworten. Vom Verbands der Metall-Industriellen werden nunmehr in der durchsichtigsten Weise zum Zwecke der Irreführung die Zeitschlichterprüche und ein auf grünem Papier gedruckter Aufruf aus dem Schiedsgericht vom 21. August 1919 ohne jedes Begleit Schreiben an die Streikenden und Ausgeperrten per Post geschickt. Zielsetzung werden diese Blätter auch in den Reihen der Streikenden verteilt.

Kollegen und Kolleginnen! Die Euch auf diese Weise angelegten Auszüge aus dem Schiedsgericht enthalten nur für die Arbeiterschaft günstige Punkte des Spruches. Man hält Euch die ungünstigen Absätze vor. Man legt Euch in diesen Blättern den Einstellungslohn nicht, sondern gibt Euch nur die Akkordbasis bekannt. Laßt Euch nicht irreführen, erkundigt Euch bei Euren Funktionären nach dem gesamten Inhalt der Schiedsprüche.

Auf Anfrage der A. P. D.-Fraktion des Volksrates: „Wird auch an Nicht-Organisierte Streikunterstützung gezahlt?“ beiläufig die Hünzler-Kommission einstimmig folgende Antwort: „Die dem Metallkartell angeschlossenen Organisationen sind statutarisch nicht in der Lage, den nicht-organisierten Streikenden und Ausgeperrten aus Mitteln der Gewerkschaften generell Streikunterstützung zu zahlen. Einzelfälle bedürfen eines besonderen Antrages und unterliegen der Prüfung und Bewilligung der örtlichen Verwaltungen. Bei der Festsetzung des Aufschlages zur Streikunterstützung aus dem durch die Sammlung aufgebrachtem Unterstützungsfonds sollen die nichtorganisierten Streikenden und Ausgeperrten berücksichtigt werden.“

**Achtung!**  
**Arbeiter-, Betriebsräte u. Funktionäre**  
**der gesamten Bekleidungs- u. Textilindustrie!**

Am Montag, den 6. Oktober,  
abends 6 1/2 Uhr, findet in den  
Sophienkäden, Sophienstr. 18,  
eine große Funktionärver-  
sammlung statt. Näheres  
siehe Inserat.

Aus Gartenfeld wird uns mitgeteilt, die Eisenbahndirektion läßt täglich die Püge für das Siemenswerk bis zum Werkbahnhof mit Staatslokomotiven. Diese Arbeit wurde solange von den jetzt streikenden mit Hilfe elektrischer Lokomotiven verrichtet. Die Eisenbahndirektion läßt Eisenbahner also zur Streikarbeit an und leistet dem betreffenden Unternehmen Gelderdienste. Wir fordern alle Eisenbahner auf, sich nicht zum Streikbruch verleiten zu lassen und Streikarbeit unbedingt zurückzuweisen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband,  
Das Metallkartell der Groß-Berliner Gewerkschaften,  
Die Hünzler-Kommission.

In einer Sitzung der Vertrauensleute des Gewerkschaftsbundes der Angestellten aus den Großbetrieben der Metallindustrie wurde nach einer Besprechung des Metallarbeiterstreiks folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute versammelten Vertrauensleute des Gewerkschaftsbundes der Angestellten aus den Großbetrieben der Metallindustrie sprechen nach eingehender Diskussion über den augenblicklich schwebenden Metallarbeiterstreik den Streikenden in ihrem gewerkschaftlichen Kampf zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage volle Sympathie aus und bewiesen auf die Sehnsucht, nach denen die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes seine Streikarbeit leisten dürfen.“

Die versammelten Arbeiter der Fabrikbesitzer Brauerei, Abteilung Spandau, sprechen den im Kampfe stehenden Metallarbeitern ihre volle Sympathie aus und geloben, im gegebenen Moment mit ihnen gemeinsam gegen die Vorkherrschaft des Kapitals zu kämpfen.

**Achtung! D. W. B. 1 D. W. B. 2.** Mit. Angelloger Wittenau Montag, nachmittags 2 Uhr. Betriebsversammlung in Hartmanns Brauerei, Schwanenstraße. Sämtliche Funktionäre treffen sich um 12 Uhr bei Otto Riehe, Eichhornstraße. Arbeiterrat Otto Rausche.

**Samsenwerk.** Sämtliche Kolleginnen und Kollegen, die sich noch nicht im Streikbureau gemeldet haben, werden ersucht, sich im Solal Topf zu melden. Ebenfalls die Kolleginnen und Kollegen, deren Streikkarten 1-191 laufende Nummern enthält, und zwar in der Zeit von 7 1/2 bis 9 Uhr früh. Außerdem Donnerstag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr, Betriebsversammlung, Edd-Heilmann-Kollegen, Alie Jolobstraße 128. Die Streikleitung.

**Schwarzkopfwerk.** S. W. K. G. Wittenau, Dienstag, nachmittags 6 Uhr, Betriebsversammlung, im Kasino. Bericht über die Streiklage.

**Achtung! Streikende und ausgeperrte Arbeiter der Metall-Industrie!** Es sind neu ersticht worden Stempelkarte Nr. 48 bei Schulze, Schöneweg, Scharnweber, Ede Anpringsstraße 47. (Wittenberg-Friedrichsstraße.) Stempelkarte Nr. 8 bei Gerhard, Baumkulturschule, Baumkulturschule 6, Ede Anpringsstraße.

**Kaiser, Marienfelde.** Kolleginnen und Kollegen der Streikarten Nr. 155-240 müssen sich am Dienstag, den 7. d. M., von 10-12 Uhr im Streikbureau von Baumme, Melanstraße, Ede Genselstraße, sechs Quittungsentwürfen melden. Die Streikleitung.

**H. K. G. Montag, den 6. Oktober, mittags 1 Uhr** findet Versammlung aller streikenden und ausgeperrten Kollegen im Völkertempel, Oberkornstraße, statt.

## Wie gelogen wird.

In unserer Morgenausgabe vom 13. September brachten wir die Nachricht, daß für die Fliegerabteilung 420, die mit sämtlichem Material zu der russischen konterrevolutionären Armee in Kurland übergetreten ist, drei Flugzeuge verschossen worden sind. Die Flugzeuge starteten auf dem Flugplatz Adlerhof, Flugzeugführer und Begleiter waren vorher mit nagelneuen Ausrüstungsgegenständen versehen worden. Wie in allen diesen Fällen, hatte die Regierung nichts eiligeres zu tun, als den Schwindler zu decken und unsere Behauptungen abzustreiten. Sie versicherte, daß ein derartiger Auftrag von der zuständigen Stelle weder erteilt, noch genehmigt worden sei. Freitag abend berichtet nun die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ über den Vorgang das Folgende:

„Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß zwei Offiziere der zu den ehemaligen Grenzschutztruppen Ost gehörigen Fliegerabteilung 420 mit 12 Mann den dienstlichen Auftrag erhalten hatten, in Kurland drei Flugzeuge abzuholen. Diese waren der Abteilung vom Reichsflugminister zugewiesen worden, so daß von einer unechtschuldigen Verschickung der Flugzeuge nicht die Rede sein kann.“

Damit ist also erwiesen, daß damals nicht wir, sondern die Regierung die Deffektivität in der größten Weise irreführt und belogen hat. Der Skandal wird um so schlimmer, als wir feinerzeit angaben, die Verschickung der Flugzeuge sei ohne Einverständnis der Reichsregierung erfolgt. Heute muß das Reichswehrministerium angeben, daß das Reichswehrministerium der Verschickung die bewilligte Genehmigung erteilt. Die Verschickung ist von Leutnant Zander, Wohnhaft Charlottenburg, Waisenstr. 14, organisiert worden. Dieser Herr steht, wie wir schon wiederholt gemeldet haben, in russischen Diensten und hat noch bis in die letzten Tage hinein Mannschaften und Kriegsmaterial nach Kurland verschoben.

## Terrorismusräuschen des „Vorwärts.“

In unserer gestrigen Abendnummer teilten wir bereits mit, daß der „Vorwärts“ gezwungen war, die Berichtigung des Arbeiterschaffes der Firma Dannenberg u. Quandt anzunehmen. Der „Vorwärts“ hält aber seine Ausführungen mit Bezug auf das ihm vorgelagerte Sitzungsprotokoll aufrecht, trotzdem in der Richtigeinstellung darauf hingewiesen wird, daß das Protokoll einseitig von der Geschäftsleitung aufgestellt ist. Der Aufruf, daß der Geschäftsleitung daran lag, die Tarifverhandlungen zu verschleppen, und daß sie zu diesem Zweck einen Terrorismusakt vorzuschützte, ist dem „Vorwärts“ Luft; ein Unternehmer ist ihm glaubwürdiger, als zehn Arbeiter.

Wie leichtfertig der „Vorwärts“ in der Aufnahme solcher Terrorismusräuschen ist, zeigt auch folgendes Beispiel. Vor einigen Tagen brachte er unter der Ueberschrift „Unabhängige Gesinnungserklärung“ einen Artikel, in dem u. a. auch berichtet wurde, daß in Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend das Personal aufgefordert worden sei, Marken für den „roten, unabhängigen, kommunistischen Rumpflugschart“ (wie der „Vorwärts“ sich auszudrücken beliebt) zu lieben. Wer sich weigerte, dem soll die Entlassung angelündigt worden sein.

Was an diesem Märchen wahr ist, geht aus folgender Ueberschrift an unsere Redaktion hervor:

„In Nr. 500 des „Vorwärts“ wird unter der Ueberschrift „Unabhängige Gesinnungserklärung“ u. a. geschrieben, daß seitens der Mitglieder der Unabhängigen Partei auf die übrigen Angestellten der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eingewirkt wird, Marken für den Volksrat zu lieben und sie als Mitglied der U. S. P. D. zu gewinnen, andernfalls sie ihre Entlassung zu gewärtigen hätten. Wie durch Nachfrage bei dem in Betracht kommenden Personal festgestellt wurde, ist ein Ansuchen, wie es aus der „Vorwärts“-Notiz zu entnehmen ist, nie an die dortigen Angestellten gerichtet worden. Wir möchten aber zu dieser Angelegenheit ganz allgemein bemerken, daß sowohl die Verwaltung als auch der Arbeiter- und Betriebsrat der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend auf dem Standpunkt stehen, daß Maßregelungen wegen der politischen Ueberzeugung nicht Platz greifen dürfen. Die Verwaltung sowohl als der Arbeiter- und Betriebsrat haben in ihren Besprechungen wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß es gleichgültig ist, welcher politischen Richtung die Angestellten angehören. Laut Beschluß einer Betriebsversammlung wird nur verlangt, daß alle in der Konsumgenossenschaft beschäftigten Personen politisch, gewerkschaftlich und genossenschaftlich organisiert sein müssen. Ob die Angestellten der U. S. P. D., der U. S. P. D. oder der R. P. D. angehören, bleibt bei ganz gleich. An diesem feststehenden Zustand soll nach Auffassung der in Betracht kommenden Organe auch für die Zukunft nichts geändert werden.“

Wir genossenschaftlichen Gruß  
Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, e. G. m. b. H.  
Für den Arbeiter- und Betriebsrat: Für den Vorstand:  
W. Gröbner. Virus.

Wir möchten dazu bemerken, daß das unterschriebene Vorstandsmitglied Virus selbst Rechtssozialist ist; er hätte also keine Ursache, Dinge, die sich gegen seine Parteigenossen richten, zu beschönigen. Der Fall beweist aber wieder einmal, daß der „Vorwärts“ nicht nur alle ihm zugetragenen Säueremärchen unbedenken ausnimmt, sondern sie auch in gefährlicher Weise gegen seine politischen Gegner ausschleudert, die ihrerseits solche Terrorismusräusche niemals aufheben würden. Denn wir, und wir glauben auch unsere Parteigenossen, sind uns wohl bewußt, daß die Auslösung des Mißbehimmungsrechts in dieser Form, wie sie der „Vorwärts“ — allerdings fälschlicherweise — kritisiert die Gegner dieses Mißbehimmungsrechts nur noch mehr gegen dasselbe anspannen würde. Jeder Fall, der ihnen mitgeteilt wird, dient ihnen als Agitationsmittel. Wenn der „Vorwärts“ also zu den wenigen Fällen, die vielleicht irgendwo einmal vorkommen, noch neue hinzuhält, dann trägt er dazu bei, Material für die Gegner des Mißbehimmungsrechts zu sammeln. Daß dies seine Absicht ist, kann gar nicht mehr bezweifelt werden.

## Der Friedensvertrag im amerikanischen Senat.

Washington, 2. Oktober. (Reuters.) Heute begann im Senat die Diskussion über die von Senator Fall vorgeschlagenen 30 Änderungen zum Friedensvertrag. Der erste Änderungsantrag, in dem vorgeschlagen wurde, daß die Vereinigten Staaten sich an dem Ausschuss zur Festsetzung der Grenze zwischen Deutschland und Belgien nicht beteiligen sollen, wurde mit 59 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Man ist allgemein der Ansicht, daß dieses Ergebnis die Ansichten des Senats bezüglich der übrigen Änderungen, die denselben Charakter tragen sollen, widerspiegelt.

Bei den Freitagwahlen in Tondern wurden gewählt 23 Deutsche und 9 dänische Amtsvorsteher.  
Die 15jährige Festschreibung der deutschen Gebiete wird voraussichtlich vom 1. November 1919 an gerechnet werden.

Demnächst erscheint:  
**Nichhorn**  
**über die Januar-Ereignisse**  
2.-Mark.  
Vorausbestellungen erbitten sofort!  
Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ o. G. m. b. H.  
Abt. Buchhandel. Berlin NW 6.



## Kostümröcke

Kostümrock aus praktischem festen Stoff, mit Knöpfen garniert, verschiedene Farben ..... **29<sup>50</sup>**

Kostümrock aus grauerem Stoff, aparte Form m. Tressen ..... **39<sup>50</sup>**

Cheviotrock, reine Wolle, fesche Form, mit Knöpfchen- und Steppergarnierung ..... **98<sup>00</sup>**

## Damen-Mäntel

Damen-Paletot, dreiviertellang, lose Form, Gürtel, hochstellb. Kragen, weicher Stoff, verschied. Farben ..... **89<sup>00</sup>**

Damen-Paletot, dreiviertellang, lose Form mit Gürtel, Kragen, Taschen, reich gesteppt, warmer Winterstoff, blau, braun, grün ..... **139<sup>00</sup>**

## Damen-Kleider

Kittelkleid aus guter Paillette-Seide mit Stickerei, in hellen und dunklen Farben ..... **195<sup>00</sup>**

Kittelkleid aus Paillette-Seide, jugendliche Form, mit reicher Stickerei in vielen Farben ..... **240<sup>00</sup>**

Kittelkleid aus gutem Crepe de Chine mit farbiger Stepperei für junge Mädchen, in hellen Farben ... **295<sup>00</sup>**

Kleid aus Crepe Circuit oder Crepe de Chine, elegante Verarbeitung mit reichen Hohlsäumen ..... **340<sup>00</sup>**

Abendkleid aus Crepeorgette in hellen aparten Farben mit farbiger Garnierung ..... **345<sup>00</sup>**

Mantelkleider aus reinen Wolstoffen ..... von **295<sup>00</sup>** an

## Morgenröcke

Flauschmatinee, glatte praktische Geisha-Form mit bunter Stoffblende ..... **35<sup>00</sup>**

Flauschmorgenrock, hochgeschlossene Form oder mit Schalkragen ..... **79<sup>00</sup>**

Flauschmorgenrock mit Stoffblende und Hohltaze.. **110<sup>00</sup>**

## Blusen

Sportbluse aus gestreiftem Baumwollstoff, offen und geschlossen zu tragen ..... **29<sup>50</sup>**

Bluse aus gestreifter Seide, halbfreie Form ..... **55<sup>00</sup>**

Bluse aus Crepe de Chine, Vorderteil mit Stickerei verziert, jugendliche Form ..... **69<sup>00</sup>**

Bluse aus Paillette-Seide, mit rund. Ausschnitt, in versch. Farb. **79<sup>00</sup>**

## Unterröcke

Trikotunterrock mit Stoffplisseevolant ..... **28<sup>00</sup>**

Unterrock aus fettem dunkel gestreiftem Stoff, hoher Ansatz mit Säumchen ..... **54<sup>00</sup>**

## Theater und Vergnügungen.

**Volkshöhle**, Theater am Bülowplatz  
1 Uhr: 's Junferferl  
3 Uhr: Luther.

**Opernhaus**  
1 Uhr: Tristan und Isolde.

**Schauspielhaus**  
1 Uhr: Die Journalisten.

**Deutsches Theater**  
1 Uhr: Hamlet.

**Kammerspiele**  
1 Uhr: Die Büchse der Pandora.

**Theater I. d. Königsplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

**Theater am Moritzplatz**  
1 Uhr: Kabale u. Liebe

Rose-Theater  
7 1/2 Uhr: Kleine Sklavin.  
3 Uhr: Maria Magdalena.

## Circus Busch

Sonntag 2 Vorst.  
Nachm. 1 1/2 Uhr  
Nachm. 3 1/2 Uhr

Gr. Kinder-Vorstellung  
Das Bienen-Circus-Prgr. I

Alle Circus- u. Auguste  
Schul- u. Festzelt-Plätze  
u. d. übrig. hervorrag.  
Spezialitäten.

Abends 7 1/2 Uhr  
"Aphrodite"

Tragikomische Pantomime  
in 3 Akten v. Paula Busch  
inszeniert v. Hofballst. m.  
Georges Blaivalet

Verher d. 12. Circus-Prgr. I  
Dienstag und Freitag  
nur Boxkampf!

Verkauf 11-1 Uhr

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9



**RICHARD OSWALD**  
LICHTSPIELE  
DIREKTION GEBR. KÖTTNER

Kantstraße 163  
Köpenicker Str. 68  
früher  
National-Theater

**Der goldene See**  
1. Abenteuer aus dem  
Dedra-Abenteuer-Zyklus.

**Die Spinnen**  
verfasst und inszeniert  
von Fritz Lang.

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

3, 4/5, 1/2, 1/9

## Bürgergarten

Johannisthal.  
Heute gr. bayr.  
Oktoberfest

Orig. Dekoration  
Riesen-Rutschbahn  
2 Kapellen  
Humor Stimmung  
Betriebe

Möbel-  
Gelegenheitskäufe:

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Polstermöbel  
kompl. Küchen  
Einzelne Möbel

Gr. Auswahl, bill. Preise  
Auf Wunsch auch Teilzahl.  
Lieferung auch n. auswärt.

Gekaufte Möbel  
können kostlos lagern.

**Möbel-Cohn**  
Gr. Frankfurter Str. 59  
3 Min. v. Alexanderpl.  
Filiale: Badstr. 47-48.

Detektivbüro. Beob-  
achtungen, Ermittlungen,  
Erschuldigungen, Kreditaus-  
künfte billigst. Adalbert-  
strasse 4.

Wirtshaus **Oranke-See** Inhaber:  
am Max Korn  
Berlin-Hohenschönhausen, Orankestr. 40-49.

Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Tanz-Reunion**

Säle für Voreine und Festlichkeiten noch frei.

Säle für Vereine und Gewerkschaften zu Ver-  
einigungen u. Festlichkeiten zu vergeben.

**Säle Königstadt-Kasino,**  
Holzmarktstraße 72. Tel. Amt Alexander 64 u. 256.

21. 22. Okt. **Bar Geld** 24. 25. Okt.  
**Wohlfahrts-Lotterie Rote Kreuz**

100 000 L. 2467 Gew. W. 250 000 L. 10 600 Gew. W.

**100 000 u. 220 000 u.**

Lose 3.30 Porto u. Liste  
50 Pf. mehr.  
15 Lose, auch sortiert, mit Porto und Liste nur 33 M.

**Emil Haase & Co., Berlin, Bredowstr. 9**  
Filialen: Wallstr. 1. Köpenickerstr. 35. Müllersstr. 3b.  
Rosenthaler Str. 71. Leipziger Str. 104.

**Weisse Zähne**  
durch

**Zahnwohl**  
beste Zahnpasta

**Überall zu haben**

**Achtung!**  
Platin Gramm 42,00 Mark!

Gold, Silber, alte Zahngebisse, Brillanten,  
sowie unmoder. gewöhnlichen Schmuck verkauft  
man am besten zu den höchsten, käuflichen und Tagespreisen bei

**Kokoski, Berlin N54, Brunnenstr. 168**  
Amt Humboldt 3450.

## Sonntag-Nachmittag

Abonnement für das Große  
Schauspielhaus (Leitung  
Max Reinhardt)

Sechs Vorstellungen.

Spielplan:  
Aeschylus: Orestie  
Goethe: Faust und  
Pöhl von Verführungen  
Shakespeare: Julius Cäsar  
Krisophanon: Elystrata  
Gerhart Hauptmann:  
Der weiße Haisond

Preise der Plätze:  
für eine Vorstellung  
Loge und Parkett ... 5 M.  
Ballon ... 4 M.  
I. Ring ... 3 M.  
II. Ring ... 2 M.  
III. Ring ... 1 M.

Verkauf: Theaterkasse Wertheim, Leipziger Straße

**Arbeiter-Bildungsschule U. S. P.**  
Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr  
in der Festhalle des Stadthauses, Eing. Klosterstr.

**Alexander Moiss**  
Vortrag revolutionärer Dichtungen

Die Veranstaltung wird eröffnet und geschlossen durch Gesan-  
gsvorträge von Chören des Arbeiter-Sängerbundes / Eintritt 1 Mk.

Eintrittskarten sind zu haben in den Partibureaus Schicklerstr. 5, Gerichtstr. 71 und Köpenicker-  
Straße 27 und in der Buchhandlung „Freiheit“, Schiffbauerdamm 19, sowie bei den Bezirks-

Wirtshaus **Oranke-See** Inhaber:  
am Max Korn  
Berlin-Hohenschönhausen, Orankestr. 40-49.

Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Tanz-Reunion**

Säle für Voreine und Festlichkeiten noch frei.

Säle für Vereine und Gewerkschaften zu Ver-  
einigungen u. Festlichkeiten zu vergeben.

**Säle Königstadt-Kasino,**  
Holzmarktstraße 72. Tel. Amt Alexander 64 u. 256.

21. 22. Okt. **Bar Geld** 24. 25. Okt.  
**Wohlfahrts-Lotterie Rote Kreuz**

100 000 L. 2467 Gew. W. 250 000 L. 10 600 Gew. W.

**100 000 u. 220 000 u.**

Lose 3.30 Porto u. Liste  
50 Pf. mehr.  
15 Lose, auch sortiert, mit Porto und Liste nur 33 M.

**Emil Haase & Co., Berlin, Bredowstr. 9**  
Filialen: Wallstr. 1. Köpenickerstr. 35. Müllersstr. 3b.  
Rosenthaler Str. 71. Leipziger Str. 104.

**Weisse Zähne**  
durch

**Zahnwohl**  
beste Zahnpasta

**Überall zu haben**

**Achtung!**  
Platin Gramm 42,00 Mark!

Gold, Silber, alte Zahngebisse, Brillanten,  
sowie unmoder. gewöhnlichen Schmuck verkauft  
man am besten zu den höchsten, käuflichen und Tagespreisen bei

## Baustellen

Gemeinde Heiligensee a. Bahn-Schulzendorf  
beste Anlage für Ersparnisse

mit nur  
**M. 500**  
Auszahlung und vierteljährlicher Abzahlung

**M. 100**  
Auskünfte u. Pläne an nur erante Reflektanten  
und zwar persönlich durch

**Berliner Bodenverein**  
Friedrichstr. 184, I. Stock. Telefon Zentrum 1044  
An Ort und Stelle durch Hermann, Jägerweg 1

## Alte Gebisse

pro Zahn von 1 bis 8 Mark, sowie Platin kann zu  
höchsten Preisen Firma E. TEICHLER, BERLIN

**Belle-Alliance-Pl. 6a**  
Postsendungen werden sofort beglichen.  
Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

**Umpresserei für**  
Damen- und Herrenhüte

Alle Straßfedern und Mezzofedern werden so  
rücken umgearbeitet v. 10 M. an; so wie sämtliche  
**M. Seiditz,**  
Straßfedern-Fabrik und Hutumpresserei  
Berlin, Große Frankfurter Str. 1011 am Strausberg

**Ehescheidungen**  
Detektiv Dinger,  
Ferneil Alexander 5352, Jugh. Reubert, Wraschstr. 24

Beobachtungen, Ermitt-  
lungen jed. Art. Erfolgr.  
stets mit Erfolg, eben-  
so erhalt. jede Auskunft  
Alexanderplatz  
(Alexanderplatz)

**Ehescheidungen**  
Detektiv Dinger,  
Ferneil Alexander 5352, Jugh. Reubert, Wraschstr. 24

Beobachtungen, Ermitt-  
lungen jed. Art. Erfolgr.  
stets mit Erfolg, eben-  
so erhalt. jede Auskunft  
Alexanderplatz  
(Alexanderplatz)











# Stefan Esders

Berlin C, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, Ecke Spandauer Str.

## Dam.- u. Backf.-Mäntel

Dauerhafte, einfarbige u. gemust. Stoffmäntel . . . v. M. 75 an  
Ingl. weich Flauesch. v. M. 250 an

## Kostüme

Gemust. halb a. Seide v. M. 135 an  
Einfarb. ganz auf Seide v. M. 290 an  
Pa. Chev. u. Gahardine v. M. 395 an

## Kleider

Popeline, Chev. o. Seide v. M. 225 an  
Tanz- und Gesellschaftskleider  
a. Voll-, Teil u. Seide v. M. 190 an  
Rüsche, Blusen aus gestr. Stoffen  
an u. Seide, Mädchenmäntel u.  
Mädchenkleider in a. reich. Ausw.

## Pelzwaren

Aufert. in eig. Werkst. Gr. Auswahl.

## Herren-Paletots

Prima Winter-Cheviot, moderne  
Formen, von 290 M. bis 550 M.,  
auf Seide . . . . . 725 M.

## Herren-Ulster

Schwere Fantasieulster, 195 bis 550 M.  
Knaben- und Jünglinge-Ulster  
aus guten halb. Stoff. v. 175 M. an

## Herren-Anzüge

Gemust. Stoffneheit v. 235 M. an  
Häutlings-Anz. farb. v. 165 M. an  
Desgl. blau u. schwarz v. 205 M. an  
Knaben-Anzüge, gemustert und  
einfarbig . . . . . v. 90 M. an  
la Gummi-Mäntel 175, 225, 275 M.

## Sport- und Geh-Pelze

in reicher Auswahl.



**Gegründet 1904**  
**Damen sparen Geld**  
Engros-Exporteur  
Einsparverband für alle Frauen  
alle 55 75 100  
Partien 125, 150 200 M.  
Bücherei 45, 55, 125 M.  
Groß 95, 125, 150 M.  
Hinterher 25, 35, 45 M.  
Alter 48, 43, 36 M.  
Welt- 25, 35, 45 M.  
Stolz 37, 45, 55 M.  
in allen 25, 35, 125 M.  
Falten 125, 150, 200 M.  
Mäntel 200, 225, 250 M.  
Importiert, alle Farben.  
**Notate:**  
Seidenschleier, Astrachan  
und Brokatmützen  
Kleid mit H. röhrenförmig  
**MAX HANZL, WELKE 59**  
Anker Str. 10, Charlottenburg  
Engang nur durch den  
Hinterhof.

**Photographieren Sie?**  
Große Auswahl Photographien  
Platten 9/12, 11/14, 8/10.  
Cellulose- u. Glasplatten  
10 Stk. 60 Pl. 100 Stk. 5.50  
**Photo-Zentrale Berlin**  
Königsplatz, Str. 26

**Möbel**  
Lieferung sehr preiswert  
**Otto Wiedhorst**  
Buche 30, Mariannenstr. 27  
Kant an der Ostbahnstraße.

V. Distrikt  
III. Kreis, 9. Abteilung.  
Den Genossen zur  
Nachricht, daß am Dien-  
stag, den 30. September  
unser bisheriger Abteil-  
ungsführer, der Genosse  
**August Hackbarth**  
verstorben ist. Wir ver-  
lieren in ihm einen un-  
serer besten Genossen,  
der unermüdet für die  
Partei tätig gewesen ist.  
Wir werden seine Anden-  
ken stets in Ehren halten.  
Die Beerdigung findet  
am Montag, den 6. Okt.  
nachm. 2 Uhr auf d. Friedhof  
Friedrichsfelde statt. Die Genossen,  
die sich an der Beerdig-  
ung beteiligen, treffen  
sich am 11 Uhr vorm. bei  
Fylars, Melchiorstr. 15,  
der Abteilungsleiter,  
**F. A. Gronwald.**

Am 30. September  
verschied nach langem,  
schwerem Leiden mein  
lieber Mann, unser  
betrobtester Vater  
**August  
Hackbarth**  
im 55. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetrübt  
an  
**Frau Emilie Hackbarth**  
nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet  
am Montag, den 6. Ok-  
tobermittags 2 Uhr von  
der Leichenhalle des  
städtischen Friedhofs in  
Friedrichsfelde statt.

**Todesanzeige!**  
Am 30. September verschied nach schwerem Leiden  
unser Speiditer, der Stadtverordnete, Genosse  
**August Hackbarth**  
im Alter von 55 Jahren.  
Seine Aufgabe an unsere Bewegung und der seinen  
Pflichten, mit welchem er die überkommene Aufgabe  
zum Teil unter den schwierigsten Umständen erfüllt  
hat, stehen ihm ein ehrendes Andenken.  
Wir werden diesem braven und aufopferungs-  
freudigen Mitkämpfer stets in Erinnerung behalten.  
Die Geschäftsführung des Verlages  
„Freiheit“.

**Todes-Anzeige!**  
Am Dienstag, den 30. September verstarb nach  
kurzem Leiden unser Mitglied des Zentral-Vorstandes  
des Stadtvereins, Genosse  
**August Hackbarth.**  
Durch sein aufrichtiges Wesen, seine Pflichttreue  
und sein unerschrockenes Eintreten für die proletarische  
Sache hat er sich das Vertrauen der Genossen und  
Genossinnen erworben. Wir verlieren in ihm einen  
unserer besten Genossen und werden ihm stets ein  
ehrendes Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Oktober,  
nachmittags um 2 Uhr, nicht um 4 Uhr, von der Leichen-  
halle des städtischen Friedhofs in Friedrichsfelde statt.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
Der Zentral-Vorstand.

**III. Kreis (V. Distrikt)**  
Am Dienstag, den 30. Sept. verstarb nach kurzem  
Krankheitslager unser Genosse, der Stadtvereins  
**August Hackbarth.**  
Durch sein aufrichtiges Wesen, seine Pflichttreue  
und sein unerschrockenes Eintreten für die proletarische  
Sache hat er sich das Vertrauen der Genossen und  
Genossinnen erworben. Wir verlieren in ihm einen  
unserer besten Genossen und werden ihm stets ein  
ehrendes Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Oktober,  
nachmittags um 2 Uhr, nicht um 4 Uhr, von der Leichen-  
halle des städtischen Friedhofs in Friedrichsfelde statt.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Nachruf!**  
Am Dienstag, den 30. Sept. verstarb unser lang-  
jähriger Mitglied der erw. Verwaltung, der Branchenleiter  
**August Hackbarth.**  
Wir verlieren durch sein Hinscheiden einen unserer  
besten Agitatoren, der seit Jahrzehnten in unermüdlicher  
Tätigkeit für die Ausbreitung und Aneignung der  
Organisation gewirkt und seine ganze Kraft in den Dienst  
dieser Sache stellte.  
Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Die Bezirksverwaltung Groß-Berlin des  
Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. nachm.  
2 Uhr, auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde statt.  
Rege Beteiligung wird erwartet.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
**Nachruf!**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege,  
der Keramiker  
**Fritz Ragusa**  
Liebigstr. 19, am 27. September,  
des Putzer  
**Gustav Heerde**  
Hansburgstr. 15, am 20. September gestorben sind.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

Nach kurzen, aber schwerem Leiden ist unser lang-  
jähriger Parteigenosse, der Gaswirt und Metallarbeiter  
**Otto Masche**  
im 30. Lebensjahre am 3. Oktober verstorben.  
Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, mittags  
12 Uhr, von Trauerhaus Illa-Wellensee, Bert. Allee 281,  
zur Beerdigung nach dem Krematorium Gerichstr. statt.  
Wir haben einen Kameraden verloren, der zu dem  
wenigen geklärt werden kann. Ruhe sendt die lieber  
Freund, wir werden in deinem Geiste weiter kämpfen.  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Die Bezirksleitung der U. S. P. D.  
Ill.-Wellensee.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
Den Mitgliedern zur  
Nachricht, daß unser Kol-  
lege, der Maschinenschreiber  
**Gustav Grell**  
von der Firma Levi  
Magazinstr. 17, am 3. Okt.  
im Alter von 34 Jahren  
verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet  
am Montag, den 6. Okt.,  
nachmittags 2 Uhr, von  
der Leichenhalle des  
Zentralfriedhofs, Neu-  
kölln, Hermannstraße,  
statt. Um rege Betei-  
ligung ersucht die Be-  
zirksleitung.  
Bezirksverwaltung  
Gross-Berlin.

**Ries n. Imboere „Marlboro“**  
steht über allen anderen Sorten.

Marlboro ist eine der besten Imboere,  
und es gibt keine Beerenfrucht, die so gut  
behalten wird, wie gerade diese Imboere.

Der Ertrag ist ein gewaltiger ein Strauch brachte  
über 2000 große Beeren. Man kann Marlboro  
nicht genug loben, man muß sie selbst sehen.

Wichtige Vorteile dieser Delikatessen-Frucht:  
Prächtige Form, Dunkelrote Farbe, Würziger Wohl-  
geschmack. Große feste Früchte, daher auch Verwun-  
denstraffer, saftreicher Wachs des Stoccks. Große  
Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit. Auch für ge-  
lungen Boden passend. Vollständig winterhart.  
Beste Imboere für den Robowest und zur Selbst-  
und Gelseherbung. Beste geschützte Imboere  
zum Massenverkauf, sowie für den Hausgarten.  
Meine Vorräte sind knapp! bestellen Sie sofort,  
Tragfähige Früchte:  
10 St. M. 5.50, 25 St. M. 13.25, 100 St. M. 45.-  
Außerdem kann ich zur Zeit noch liefern:

**Echte Edel-Brombeere** (Königin der  
Schwarzen)  
Günstigste Sorte von ganz gewaltigen Früchten. An  
jedem Zweig ein halbes Dutzend große Früchte.  
Diese Pflanze wächst aufrecht und sehr schnell,  
trägt schon im ersten Jahre reichlich süße Früchte  
und ist vollkommen winterhart. — Diese Edel-Brom-  
beere darf nicht mit den gewöhnlichen, wildwach-  
senden Brombeeren verwechselt werden.  
10 St. M. 11.50, 25 St. M. 30.00, 100 St. M. 115.-  
Johannisbeere „Bottländer Rieser“, 10 St. M. 19.50,  
Johannisbeere „Schwarze“, 10 St. M. 27.50,  
Stachelbeere großfruchtig, 10 St. M. 24.-  
Die Vorräte sehr knapp, sind Stachelbeeren und  
Johannisbeeren nur in diesem Monat lieferbar und  
nur bei gleichzeitiger Bestellung auch anderer  
Beerenarten lieferbar oder Khabarst.

**Edel-Rhabarber „Parlament“**  
gibt sofort und jedes folgende Jahr Riesenerträge  
(300 Zentner pro Morgen sind keine Selbstenheit).  
Kräftige Pflanzknollen:  
25 St. M. 7.-, 100 St. M. 26.-, 1000 St. M. 210.-  
Kräftige Pflanzknollen:  
10 St. M. 9.50, 25 St. M. 22.-, 100 St. M. 82.50

Verpackung ab Theissen per Nachnahme (1/2 Porto  
bei Paketsendungen und nur bei Bestellung der hier  
angeführten Mindestmenge). Verpackungsspesen  
bei Bahnsendungen in guter Verpackung auch nach  
den entferntesten Gegenden.  
Preisliste mit farbigen Abbildungen kostenfrei.  
**A. Pflüger, Großgrünerfelde,  
Theissen, 385 B. (Tübn).**

**Platin Gramm 54 M.**  
Gebisse bis 850 M.  
Zähne mit Platinstiften 3 M. bis 40 M.  
Gold, Silber, in jeder Form, kaust.  
**Frau Linke, Bücherstraße 40.**  
1. bis 5 Uhr.

**Reines Gesicht**  
Porenreiniger, Teint, weiße, glatte Haut wird  
in kürz. Zeit erreicht durch mein alth. w.  
unübertroffen „Krem „Pura““, Sommerpro-  
dukt. Pflüger, Kamin u. Füllchen ver-  
schwind. Rote u. große Haut wird schnell beseitigt. Tube 2,00  
Doppelt 1.50. Drogenhaus H. Bockius, N. Schönhaus, Allee 132

**Die Not der kommenden Beleuchtung**  
bestellen meine guten, preiswerten  
**Karbidlampen**  
Karbidkerze, Saugsystem, Höhe 15 cm . . . M. 4.75  
Karbidlampe . . . . . 18.-  
Karbid-Lichtlampe, Saugsystem, Höhe 44 cm . . . 28.-  
Karbid-Lichtlampe, Wand-, Saugsystem mit Schirm  
u. Karbid pro Kilo M. 4.-  
Partie u. Verpackung zum Selbstkostenpreis

**Versandhaus Paul Levin,**  
Berlin NW, Klopstockstraße 22  
Fernspr.: Mobil 609 = Postfachverkehr Berlin 61501

**Dessin-Möbel**  
Klein-Läden  
Berliner Möbel-Groß-Läger  
Rosenthaler Straße 39  
Unsere sehr beliebten Spezial-  
Wohnungs-Einrichtungen

1 Zimmer und Küche . . .	1500	2000	2400	2600	Mark
2 Zimmer und Küche . . .	3000	3500	4000	5000	Mark
3 Zimmer und Küche . . .	6000	7500	8500	9000	Mark

**Zigaretten**  
aus garantiert reinem, goldgelbem, orientalischem Tabak,  
ohne Maustück, P-Händerlein  
1000 Stück Mk. 2.45.—  
**Egyptische Zigaretten**  
1000 Stück Mk. 2.30.—, 2.45.—, 2.65.—  
Verkauf nur am Lager.  
**M. Gottmann, Berlin O 27, Alexanderestr. 22. 8-5 Uhr.**

Empfehle mich den werthen Genossen und Genossinnen zur  
**Anfertigung von eleganter Damengarderobe**  
**eleganter Herrengarderobe.**  
in westl. und franz. Kostümen, sowie von  
Solideste Verarbeitung. — Tadellos! Sitz,  
Umarbeiten, Waschen und Reparaturen  
werden aufs sorgfältigste ausgeführt.  
Gute Friedensstoffe am Lager.  
**Wilhelm Lemke Nchf. Hans Hauser**  
Stoipische Straße 23.

**Platina Gramm 54 M.**  
Zähne mit Platinstiften 3 M. — 40 M.  
**Alle Gebisse bis 750 M.**  
Gold, Silber kaust.  
**Frau Knuth, Zionskirchstr. 54, v. II**  
(Ecke Anklamer Straße und Brandenstraße).

**Der beste  
Zimmer schmuck**  
das schönste Geschenk ein wertvolles Familienstück  
zur bleibenden Erinnerung ist eine  
**photographische Vergrößerung,**  
welche nach jeder Photographie eines Familienangehörigen  
etc. in Bromalber, Agorol, Japan, Öl von der Kameras  
H. Schneider & Co., Berlin NO 4, Immensenkirchstr. 12, Fernspr.  
Königsstadt 9186, hergestellt ist. Für Aechtheit wird garan-  
tiert. Postkarte erbeten. An Vertreterbesuch ohne Kaufver-  
pflichtung. Abonnement erhält 10% Rabatt. Viele Anerkennungen.

**Für die Leser der Freiheit**  
Angeführte Romane  
statt M. . . . . M. 39,50  
**Paul Langenscheidt's  
berühmte Romane**  
Band 1: **Du bist mein.**  
Selt in jedem haben wir kein Werk gelesen, das uns  
so stark gepackt wie dieses. — Preis elegant  
gebunden M. 10.—  
Band 2: **Blondes Gift.**  
Es ist ein sublimierendes Buch. Mögen seine gra-  
matische, erschütternden, lehrreichen Wahrheiten  
welt hinausdringen in die Welt und allen die  
Augen öffnen. — Preis elegant gebunden M. 12.—  
Band 3: **Ich hab dich lieb.**  
Ein Werk, das jeden Mann und Weib, hat bewegen  
wird. Preis vornehm gebunden M. 10.—  
Band 4: **Arme kleine Eva.**  
— erster Werkstoff — die sogenannte erste Ge-  
schichte. — Preis elegant gebunden M. 10.—  
Einseln oder zusammen zu beziehen durch  
**Vogler & Co., Berlin W. 9,**  
Köthener Straße 27, Abt. 8/1.

**TRAURINGE**  
DUKATENGOLD 000  
14kar. Gold 388 gestempelt, 8kar. Gold  
von M. 49.75 an.  
**VERKAUF DIREKT AN PRIVATE**  
**Goldwaren-Fabrik**  
**Weinstock G. m. b. H.**  
Berlin B.  
Zentrale: Mohrenstraße 16 am U-Bahnhal-  
tepunkt Friedrichstraße.  
Alexanderstraße 14a, nahe Jannowitzbrücke,  
Charlottenburg, Steglitzer Platz 5, a. Df. Charltg.  
Achtung! Kein Laden, Geöffnet 9-4.

**Spezial-Arzt** für Geschlechts-, Haut-, Harn-,  
Frauenheilkunde, speziell vererbte  
hereditäre Krankheiten, Ausschlag, Salvarsan-Erkrank., Urie-  
ren- und Blutunterbreitungen. — Separates Damenkabinett.  
**Erst- und Beste Heil-Anstalt Löser**  
**Spezial-Arzt**  
**Dir.: Löser senior, Dr. Skottl**  
am Rosenthaler Straße 69-70, 9-1, 4-9, Sonnt. 10-11.

**Spezialarzt Dr. med. Holländer**  
**Berlin WS** **Hamburg**  
Leipziger Str. 103 Kolonnen 26  
Sprengelstr. 11-1 vom 7-7 nachm. Sonntag 11-1  
Anschickende Broschüre No. 24 M. 2.00 (Nachh.)

**Dr. med. Karl Reinhardt**  
Haut- und Harnarzt  
Lehrer, mechanische Behandlung.  
Unentgeltliche Anamnese und sehr gründliche gratis-  
Brochüre (Beschreibung sämtlicher Hautver-  
änderungen) in den Sprachen deutsch, englisch, französisch,  
italienisch, spanisch, sonntags 11-1 Uhr im ver-  
schlossenen Brief M. 1.25.

**Kaufe zu höchsten Preisen bis zu 40% Aufschlag**  
auf die Grundpreise des D. S. V. Bohrbohrer, alle Dimen-  
sionen in Werkzeug- und Schneidwerk, Fanbohrer,  
Bohrer mit Werkzeugen, Zentrierbohrer, Anbohrer, Reib-  
bohrer, Gewindebohrer aller Sorten, Ekshilfen, Kettbohrer,  
Hilms, Zangen, Pfeifen, Feilbohrer und Holzbohrer aller  
Arten, Feilbohrer und Schneidwerk, Schneidbohrer, Meißel,  
Drehbohrer, Körner, Zirkel, Anschlagwinkel, Maß-  
werkzeuge aller Sorten, Zwickbohrer und Drehbohrer,  
Motors, Maschinenschrauben, Schließ- und Holzbohrer,  
Drehbohrer, Schmirgelstein, Schmirgel, Schmirgelstein,  
Schraubenzieher, Bohrspindeln, Bohrwinden, Korner usw.  
**Maschinen- u. Werkzeugfabrikation, Berlin NW 15**  
Coblenzstraße 17 und Rühlstraße 10 (Restaurant)  
Telefon: Köpenickstadt 5607.

**U. S. P. Charlottenburg**  
Am 3. d. Mts. verstarb  
unser Genosse  
**Rosa Jentsch**  
Paskinstraße 4.  
Beerdigung, Montag,  
nachmittags 1 Uhr, Alter  
Luisenkirchhof, Weiden-

**Erfinder, Patentbesitzer,**  
Pachhofer, Gertrudenstr. 10,  
Zentrum 7000.  
Nachlassbesitzer, alle und  
neue Werkzeuge, Loch,  
Stettiner Str. 62, Norden 1908.

**4. Distrikt, 9. Abt.,**  
**4. Wahlkr., U. S. P. D.,**  
Bezirk 175.  
Den Mitgliedern zur  
Nachricht, daß unser Ge-  
nosse, der Bezirksleiter  
**Gustav Grell**  
Maukauer Straße 44  
gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet  
am Montag, den 6. Okt.,  
nachmittags 1 Uhr, auf  
dem Emmausfriedhof,  
Hermannstr. 130 statt.  
Um rege Beteiligung  
ersucht  
**die Bezirksleitung.**

**Dankagung.**  
Allen Verwandten,  
Freunden u. Bekannten,  
sowie den Mitgliedern  
des Vereltes „N. d. D.“ für  
die aufrichtige Teil-  
nahme an der Beerdig-  
ung meines i. Mannes  
meinen innigsten Dank.  
Witwe Frida Turrak  
nebst Kindern.

**U. S. P. Neukölln.**  
Nach kurzem Kranken-  
lager starb an Lungen-  
entzündung unser Arbeit-  
er zur Parteilarbeit bereit  
Genosse  
**Karl Rannow.**  
Die Beerdigung findet  
am Mittwoch, den  
5. Okt. mittags 1 Uhr im  
Krematorium Gerich-  
straße statt.  
Um rege Beteiligung  
ersucht  
**Der Vorstand.**

**Horstliche Dank** für  
die warme Teilnahme bei  
der Beerdigung meiner  
lieben verstorbenen  
Frau allen Freunden und  
Bekanntes, der Kom-  
mission des D. Distrik-  
tens, sowie den Mit-  
gliedern der Hülse  
Hennigsdorfer Straße 18  
und Odenanderstr. 21.  
Richard Ackerstran,  
Hennigsdorfer Str. 13.

**U. S. P. Charlottenburg**  
Am 3. d. Mts. verstarb  
unser Genosse  
**Rosa Jentsch**  
Paskinstraße 4.  
Beerdigung, Montag,  
nachmittags 1 Uhr, Alter  
Luisenkirchhof, Weiden-

**U. S. P. Charlottenburg**  
Am 3. d. Mts. verstarb  
unser Genosse  
**Rosa Jentsch**  
Paskinstraße 4.  
Beerdigung, Montag,  
nachmittags 1 Uhr, Alter  
Luisenkirchhof, Weiden-







Beamtenrechte und Wirtschaftshilfen.

Die Revolution hat auch an die alten Normen und Formen des Beamtenrechts gerührt. Von einem wirklichen Beamtenrecht konnte überhaupt nicht geredet werden. Der Beamte mußte sich dem Reich und Staat auf Geheiß und Verbot beschreiben, eine Bestimmung durfte er nicht haben. Er hatte nach dem Grundsatz zu handeln: „Wess' Brot ich ess', dess' Lied ich sing.“

Auch der Beamte fordert seine Rechte, wirkliche Rechte. Die neue Beamtenrechte aussehen? Die preussische Landesversammlung hat seit ihrem Zusammentritt eine Anzahl von Anträgen von Parteien und Beamtenvertretungen erhalten, die sich auf die Rechtsverhältnisse der Beamten beziehen.

Die Regierung soll in die demnächst vorzuliegende Verfassungsurkunde Bestimmungen aufnehmen, durch welche die den Beamten nach den bestehenden Gesetzen erworbenen Rechte auf Gehalt, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung gewährleistet werden. Es soll der Landesversammlung baldigt der Entwurf eines Beamtengesetzes unterbreitet werden, nach welchem dem Staatsbeamten ausserordentlich Schutz gegen Entziehung von Amt und Einkommen gewährleistet wird.

Zur Wahrung der Beamteninteressen soll bei jeder Behörde, Amtsstelle, Dienststelle, die wenigstens 20 Beamte umfaßt, ein Beamtenauschuss und für jede Provinzialbehörde ein Beamtenkammer unter Abgrenzung der Befugnisse dieser Organe gebildet werden. Wo bei einer Behörde weniger als 10 Beamte vorhanden sind, soll durch Zusammenlegung der Beamten benachbarter Behörden ein Beamtenauschuss gebildet werden und wo auch dies nicht möglich, soll ein Vertrauensmann gewählt werden.

Es war charakteristisch, wie in den Verhandlungen die einzelnen Parteivertreter um die Gunst der Beamten werben wollten. Dieselben Parteien, die unter dem alten Regiment alles taten, die Beamten in Unrechtsigkeit und Unverantwortlichkeit zu erhalten, heutzutage nicht genug tun können für die Beamten Rechte zu verlangen.

Die Beamten haben mit der Zeit erkannt, daß sie gut tun, sich nicht auf Wohlwollen zu verlassen, sondern, daß sie wie die Arbeiter sich der Macht der Organisation bedienen müssen. Nun wird auch in manchen Beamtenorganisationen der Kampf um die Einwirkung in einen engen, in sich abgeschlossenen Beamtenkörper gepflegt und ein Standesdenken großgepflegt, der unter Umständen den Beamten nicht zum Heile gereicht.

Wir sind der Auffassung, daß jedem, der arbeiten will und nützlich Arbeit verrichtet, die Erfüllung seiner Pflichten, ganz gleich, ob er Reichsbeamter, Staatsbeamter oder irgendwelchen Angestellten oder Arbeiter ist. Wir meinen, daß wir für alle, die arbeiten wollen, ob Hand- oder Kopfarbeiter, in gleicher Weise sorgen müssen. Wir haben es nicht bezweckt, daß wir für eine einzige bestimmte Kategorie ein besonderes Vorrecht schaffen will. (Geht richtig! 64 von 11. S. P.) Wohlgedacht muß bleiben, daß den Beamten eine Anstellung gewährt wird und daß sie alle Möglichkeiten haben, sich gegen ungewollte Entlassungen und Verabschiedungen zu wehren. Auch der Rücktritt enthält auch der vorgeschlagene Antrag verschiedene Sicherungen durch Beamtenkammern usw. Es wird bei der Schaffung dieser Kammern notwendig sein, diesen Einrichtungen möglichst weitgehende Rechte und Befugnisse zuzuerkennen. (Geht richtig! 6. d. 11. S. P.) Über den Beamten noch besondere Vorrechte zu geben, haben wir für falsch. Würde man den Beamten eine lebenslängliche Anstellung geben, so würden auch die Staatsbeamten mit demselben Recht bei den Staatsarbeitern stehen. Schließlich kann es auch nicht bei den Staatsarbeitern bleiben, sondern, der Streit würde immer größer werden, welcher Vorteil liegt darin? Für eventuelle Entlassung oder Verabschiedung aus dem Dienste würde damit doch nicht verbunden werden können. Man sieht an Beamten nach dieser oder jener Richtung etwas fortschreiten können, so erfolgt doch so oder so ein Wechsel, so oder so ein Wechsel, so oder so diese lebenslängliche Anstellung auch da nicht fassen. Es wird diese lebenslängliche Anstellung auch da nicht fassen. Es wird diese lebenslängliche Anstellung auch da nicht fassen.

Wir sind der Auffassung, daß jedem, der arbeiten will und nützlich Arbeit verrichtet, die Erfüllung seiner Pflichten, ganz gleich, ob er Reichsbeamter, Staatsbeamter oder irgendwelchen Angestellten oder Arbeiter ist. Wir meinen, daß wir für alle, die arbeiten wollen, ob Hand- oder Kopfarbeiter, in gleicher Weise sorgen müssen. Wir haben es nicht bezweckt, daß wir für eine einzige bestimmte Kategorie ein besonderes Vorrecht schaffen will. (Geht richtig! 64 von 11. S. P.) Wohlgedacht muß bleiben, daß den Beamten eine Anstellung gewährt wird und daß sie alle Möglichkeiten haben, sich gegen ungewollte Entlassungen und Verabschiedungen zu wehren. Auch der Rücktritt enthält auch der vorgeschlagene Antrag verschiedene Sicherungen durch Beamtenkammern usw. Es wird bei der Schaffung dieser Kammern notwendig sein, diesen Einrichtungen möglichst weitgehende Rechte und Befugnisse zuzuerkennen. (Geht richtig! 6. d. 11. S. P.) Über den Beamten noch besondere Vorrechte zu geben, haben wir für falsch. Würde man den Beamten eine lebenslängliche Anstellung geben, so würden auch die Staatsbeamten mit demselben Recht bei den Staatsarbeitern stehen. Schließlich kann es auch nicht bei den Staatsarbeitern bleiben, sondern, der Streit würde immer größer werden, welcher Vorteil liegt darin? Für eventuelle Entlassung oder Verabschiedung aus dem Dienste würde damit doch nicht verbunden werden können. Man sieht an Beamten nach dieser oder jener Richtung etwas fortschreiten können, so erfolgt doch so oder so ein Wechsel, so oder so ein Wechsel, so oder so diese lebenslängliche Anstellung auch da nicht fassen. Es wird diese lebenslängliche Anstellung auch da nicht fassen.

einzelne Beamte leichtfertig aus ihrem Dienste gebracht werden. Dafür treten wir unbedingt ein.

Fast von dem Zeitpunkt an, als die Beamten erkannten, welche großes Wohlstand in der Organisation liegt, konnten sie erreichen was sie niemals vorher erreicht haben. Es wird, glaube ich, auch in Zukunft den Beamten immer zu raten sein, sich nicht auf das Wohlwollen irgendeines Staates, ganz gleich, welche Regierung zur Zeit am Ruder ist, zu verlassen, sondern sich wie die Arbeiter zu kraftvollen und machtvollen Organisationen zusammenzuschließen, um gemeinsam ihre Interessen zur Geltung zu bringen.

Die Soziale ist also vollkommen klar, und alle Berechnungen, die versucht werden, werden nichts helfen. Auch die Beamten werden das erkennen. Dieselben Parteien, die sich heute so sehr um das Wohl der Beamten zu sorgen den Anschein geben, haben früher die Beamten nicht nur vollkommen entrechtet, sondern auch, soweit die wiederum mit solchen Beamten in Frage kommen, in ganz unzureichender Weise bezahlt. Als der Krieg mit seiner nicht endenwollenden Teuerung kam, versuchte man den Beamten mit Teuerungszulagen zu helfen. Die Zulagen waren völlig ungenügend und fielen mit der Teuerung nicht Schritt. Man gab weitere Teuerungszulagen, immer aber völlig unzureichend. Die Beamten waren zunächst geduldet, aber diese Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, zumal die Beamten sehr mühten, wie die Arbeiter durch Lohnrückstellungen ihre Lage günstiger gestalten. Die Beamten blieben auf ihren alten Gehaltsstufen stehen. Endlich entschlossen sich die Regierungen, mit einem größeren Beitrag in Form einer einmaligen Wirtschaftshilfe einzuspringen. Das war ein falscher Weg. Dieser schaffte wohl für den Augenblick Befriedigung, aber nicht für längere Zeit. Wir haben diesen Weg immer für falsch gehalten und sind auch heute noch dieser Ansicht. Einmalige Beihilfen werden gelegentlich gegeben und sind vom Zufall und vom Wohlwollen abhängig. Wir verlangen, daß der Beamte wie der Arbeiter eine den Lebensverhältnissen entsprechende Vergütung erhalten muß. Einmalige gelegentliche größere Zuwendungen sind ein unbedenkbarer Faktor für beide Teile, für den, der sie gibt, wie für den, der sie erhält. Für den Beamten verlangen wir eine angemessene Beförderung, und wenn man getrost hätte, hätte man die einer neuen Beförderung im Wege stehenden Schwierigkeiten schon beseitigen können.

Am Freitag hat die preussische Landesversammlung für die Beamten erneut eine einmalige Wirtschaftshilfe in Höhe von 800 M. für Ledige und 1000 M. für Verheiratete, für jedes Kind 200 Mark beschloffen. Diese Zuwendung ist aber eine rein zufällige. Hätte das Reich nicht für seine Beamten eine einmalige Hilfe beschloffen, hätten die im Staatsdienst stehenden bei der Finanzlage Preußens nichts bekommen.

Dabei konnte der Finanzminister nicht vorbeigehen, die in Staatsbetrieben beschäftigten Lohnempfänger ebenfalls zu berücksichtigen. Nur über die Höhe der Zuwendung entstanden Differenzen. Die Regierung stand auf dem Standpunkt, daß die Arbeiter durch die Lohnrückstellung ein Äquivalent gegen die Teuerung hätten, was für die Beamten nicht zuträfe. Aus diesem Grunde sei eine einmalige Wirtschaftshilfe eigentlich nicht begründet. Man wolle aber die Arbeiter nicht leer ausgehen lassen und deshalb wurden sie berücksichtigt. Es wurde vorgeschlagen, 400 M. für Ledige und 600 M. für Verheiratete und 200 M. für jedes Kind zu geben. Soweit eine Sonderzulage in Betracht kommt, ist nichts dagegen zu sagen. Sie hat die gleiche Höhe, wie die der Beamten. Anders aber die übrigen Sätze. Unsere Genossen forderten deshalb, die den Lohnempfänger zuzuerkennen, die der Arbeiter entzogen. In der Kommission für den Staatshaushalt konnte die sachliche Berechtigung unserer Anträge nicht bestritten werden. Die Rechtssozialisten wendeten sich hin und her. Bedauern konnten sie ihn nicht. Durch ihre Reden über die Lage der Arbeiter stellten sie ihn nur. Als es aber zur Abstimmung kam, fanden unsere Genossen allein. Alle anderen Parteien einschließlich der Rechtssozialisten lehnten ihn ab. Als rettender Engel erschien schließlich der Finanzminister auf dem Plan mit der Erklärung, bei Annahme unserer Anträge gerüht zu sein, für jetzt die gesamte Vorlage zurückzugeben, weil er dann mit dem Reich erneute Verhandlungen pflegen möchte. Das würde aber zu einer Verzögerung führen. Er nicht zu verantworten sei. Dieser Einwand war ein Scheineinwand, es hätte gar nichts im Wege gestanden, den Antrag unserer Genossen anzunehmen und an die Ausführung der vorgeschlagenen Beträge zuzugreifen. Die weiteren Verhandlungen mit dem Reich wegen der 200 M. Erhöhung hätten trotzdem geführt werden können, wenn — nun, wenn man die Wünsche der Arbeiter erfüllen wollte. Aber das wollte man nicht. Den Rechtssozialisten war Sündenbrot sehr willkommen. In der Plenarsitzung am 2. Oktober lehnten sie sich mit den „großen Bedenken“, um dann den Antrag unserer Genossen abzulehnen. Es war ein Schauspiel für Götter, daß bei der Abstimmung unserer Anträge unsere Genossen allein blieben. Die Rechtssozialisten aber gehen hinaus und erzählen den Arbeitern, wie sie für sie einsetzten. Die Tatsachen sprechen eine zu laute Sprache, als daß die Arbeiter sich täuschen lassen.

Die Reichskontoren der Postanstalten.

Zu der gestern vormittag stattgefundenen Schlußsitzung der Reichskonferenz der Postanstalten im mittleren Beamtendienst waren außer den Vertretern des Zentralverbandes der Angestellten auch der sozialdemokratische Abgeordnete Krüger sowie ein Vertreter des Reichspostministeriums erschienen. Das Reichsfinanzministerium und die Postbehörde waren auch nicht anwesend. Das Reichspostministerium hatte mitgeteilt, daß die Einsetzung eines Bevollmächtigten nicht angängig sei. Es wird der Konferenz anheimgestellt, ihre Verhältnisse schriftlich einzuleiten.

Krüger stellte fest, daß die Ansprüche der Postanstalten nicht über die möglichen Grenzen hinausgehen und ver sprach die volle Unterstützung der S. P. D. Fraktion in der Reichstagsversammlung. Auch für ein festes Angestelltenverhältnis werde sie eintreten. Von einer Ausnahme dürfe gar keine Rede sein. Es beziehe sich kein Zweifel, daß die Wirtschaftslage der Beamten auf die Postanstalten Anwendung finden muß. Die Angestellten müßten aber für volle Gleichheit ihrer Forderungen sorgen und sich den großen freien gewerkschaftlichen Verbänden anschließen.

Wendland vom Zentralverband stellte mit, daß die Verhandlungen mit der S. P. D. Fraktion in der Reichstagsversammlung nicht ergebnislos verlaufen sind. Es konnte lediglich die Verbringung erreicht werden, daß die Angestellten vorläufig nicht ohne Unterbrechung der Organisation entlassen werden sollten. Kennzeichnend sei auch der Zusammenschluß mit den anderen Kontoren, wie den Kaufmann im mittleren Beamtendienst und den Post- und Telegraphenarbeitern. Die Konferenz habe sich

auf den Standpunkt, daß alle Privilegien, zu denen auch die Beamtenqualifikation gehöre, beseitigt werden müssen.

Rach lebhafter Debatte wurde gegen die Stimmen der delegierten Vertreter der Antrag angenommen, daß dem Zentralverband der Angestellten die Wahrnehmung der Interessen übertragen wird. Es soll diesem Überlassen bleiben, sich in prinzipiellen Fragen mit den anderen Verbänden ins Einvernehmen zu setzen. Von allgemeinem Interesse war u. a. noch die Mitteilung, daß die Ködler des Reichspostministeriums Giesberts nach im Postdienst beschäftigt sind. Man sollte meinen, daß ein Ministergehalt ausreichend ist, um eine Familie einschließlich erwachsener Ködler zu ernähren. Wenn auch nichts dagegen einzuwenden ist, sondern sogar gut zu heißen, daß auch demittelte Personen redliche Arbeit leisten, sollten diese aber doch wenigstens bei der großen Arbeitslosigkeit nicht anderen das Brot wegnehmen.

Gewerkschaftliches.

Zusammenschluß im Lebens- und Genussmittelgewerbe.

Der Vollzugsrat hat Freitag abend eine Funktionärerversammlung aller im Lebens- und Genussmittelgewerbe beschäftigten Arbeiter einberufen, um sämtliche Berufsarten dieses Gewerbes auf Grund des Modellsystems zu einem einheitlichen Industrieverband zusammenzuschließen. In eingehender Weise entwickelte Genosse Kalchauer die Notwendigkeit solcher Zusammenschlüsse. Der mit Sicherheit kommende Entseidungskampf zwischen Kapital und Arbeit bringt entweder vollkommene Unterjochung der Arbeiterschaft oder völligen Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Die Lage ist heute die, daß das Unternehmertum auf der einen Seite vollkommen geschlossen besteht, während auf der anderen Seite die Arbeiterschaft in völlig voneinander getrennte Gewerkschaften gesplittet ist. Die Gewerkschaften können einen solchen Kampf nicht führen, wie die letzten größeren Streiks deutlich gezeigt haben. Drum gilt es jetzt, durch Zusammenschluß aller Arbeiter und Angestellten zu großen Industrieverbänden, eine der Unternehmerrorganisationen gleichwertige Masse entgegenzusetzen.

Die Richtpunkte des Zusammenschlusses muß das Protokoll geben. Es geht nicht mehr an, daß in einem Betrieb so und soviel Organisationen ohne Fühlung nebeneinander bestehen. Eine dringende Notwendigkeit liegt gerade im Lebens- und Genussmittelgewerbe vor, wie es ja schon in der heutigen Morgen Ausgabe unter „Kommunalisierung der Volksernährung“ näher ausgeführt ist.

Genosse Reumann behandelte den technischen Aufbau und schlug 10 Untergruppen vor, die je mehrere in Arbeit stehende Funktionäre aufzustellen haben. Sämtliche Disziplinardisziplin sprechen sich für den Zusammenschluß aus. Kalchauer gestreute dann später noch die Bedenken, als ob sich die Industrieverbände gegen die Gewerkschaften richten würden. Im Gegenteil, allen Fortschrittsbestrebungen gegenüber die Gewerkschaften ist energisch entgegenzutreten. Die Aufgaben dieser beiden Organisationsformen seien völlig voneinander verschieden. Zum Tarifabschließen sei der Industrieverband nicht geschaffen. Auch gegen jeden engherzigen Partikularismus muß Stellung genommen werden.

Im Verlaufe der Diskussion wurden die vorgeschlagenen 10 Untergruppen zu 8 zusammengefaßt und hienauf ein Präsidium von Funktionären aufgestellt, die noch durch die Gruppenversammlungen zu bestätigen sind. Somit ergab sich das folgende Bild: 1. Wädrerien (Konditoreien, Confectfabriken) 3 Vertreter, 2. Zuckerverarbeitung (Kaffee, Kakao, Schokolade, Nougat) 4 Vertreter, 3. Nahrungsmittelherstellung (Marmelade, Ruben, Mäcke, Loh, Gemüse) 5 Vertreter, 4. Fleisch- und Fischverarbeitung (Schlachthöfe, Schlachtereien, Wurstfabrikation, Konserven) 5 Vertreter, 5. Milch-, Butter- und Käsefabrikation 5 Vertreter, 6. Brauerei- und Mälzfabrikate, Spirit-, Bildr- und Essigfabrikation 6 Vertreter, 7. Tabakverarbeitung 3 Vertreter, 8. Hotels, Gasthäuser und Kaffeehausbetriebe 5 Vertreter.

Die Schlußsitzung wurde in einer einstimmig angenommenen Resolution den herzlichsten und dankbarsten Abschiedsworten die wolle Sympathie ausgesprochen und dem Willen Ausdruck gegeben, gezielte erscheinende Maßnahmen zu wirksamer Unterstützung zu treffen.

Wie die Verammlungslosigkeit ausfällt.

Vom Bauarbeiterverband (Bezirksverein Berlin) wird mitgeteilt: „In der Morgenausgabe des „Vorwärts“ vom Sonnabend, den 4. Oktober, gibt der Volkspräsident auf die Gründe des Verammlungsstodes des Bauarbeiterverbandes ein. Es wird unter anderem konstatiert, daß es dem Volkspräsidenten vollständig fernliege, die gewerkschaftliche Beteiligung des Arbeiter Groß-Berlins in irgendeiner Weise zu beeinträchtigen oder zu erschweren.“

Dieser Hinweis gibt uns Veranlassung, der Offenheit zu zeigen, wie es gegenwärtig mit der Verammlungslosigkeit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Groß-Berlins aussieht. Am Donnerstag, den 2. d. M., um 7 Uhr, fand im Lokal von Friedrich, Rastauer Straße 1, eine Versammlung des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes, Bezirk Ost, mit der Tagesordnung: 1. Bericht aus der Generalversammlung“ statt. Um 9 1/2 Uhr erschien ein Delegat mit 6 Mann und erlaubte sich, die Versammlung angemeldet sei. Der Verammlungsleiter erwiderte hierauf, daß es sich um eine gewerkschaftliche Versammlung handle und diese angemeldet nicht erforderlich sei. Dessen ungeachtet wurde die Versammlung aufgesetzt, und wurde das Lokal geräumt.

Nachdem die noch von Verammlungslosigkeit geendet werden? Die Antwort ist ein glattes Nein! Wir müssen gegen derartige Eingriffe auf das schärfste protestieren. Die Bauarbeiter Berlin haben am kommenden Dienstag in 82 Bezirksversammlungen durch Abstimmung über das Angebot der Unternehmer — bestehend Lohnrückzahlung — zu entscheiden. Es man uns auch einanderzuzugewandt wird, nicht abzuwarten.“

Ein technischer Schlichter hat in der Nummer 477 des „Vorwärts“ eine Mitteilung veröffentlicht. In der Mitteilung „Bewegung der Tarifkonflikte“ sind die beiden Schlichter, die sich auf die Verhandlungen für die Berliner Odegarope des Angestelltenverbandes und eine Sammelversammlung für die Berliner Metallarbeiter beziehen, vorläufig hienuebergeben; sie gehören zu dem bisher unbekanntem Verammlungsbericht der genannten Organisation, Norddeutsche Gewerkschaft. Der wegen Rohstoffmangel eingestellte Betrieb wird am Montag wieder aufgenommen.

Verammlungsleiter der Bauarbeiter Berlin: G. Gieseler, Reichshaus, Unter den Eichen 11, Berlin. — Zwei der Bauarbeiter und Verammlungsleiter in d. H. Schlichter, 11.



Norddeutsche Gummiwerke. Montag: Rekrutenaufnahme.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungskasse Berlin N. 54, Nollensstraße 89/90.

Wahlung! Wahlung! Optiker und Schrupper. Der Groß-Berliner Seife G. P. G. G. G. G. G.

Versammlung. Montag, den 6. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 16, Saal 4.

Metalldarmer u. Berufsgenossen. Dienstag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, im Lokal „Edo“, Weidenstraße 70.

Versammlung. Tagesordnung: Fortsetzung der Versammlung vom 30. September. Mitgliedsbuch legitimiert.

Spandau! Dienstag, den 7. Oktober, abends 6 Uhr. Große allgemeine Versammlung. Der Aufsichtsrat und der Vorstand des Betriebs.

Branche-Versammlung. Montag, den 7. Oktober, abends 5 Uhr. Der Kaufmanns- und der Kolonnen aus dem Betriebe.

Versammlung. Montag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr. Alle in den Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeiter.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 8. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr, im „Vahnenhof“, Müller-Weidenstraße 2/3.

Arbeiter-Betriebsrat. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 9 1/2 Uhr, im Lokal der Sophienfäden, Sophienstr. 18.

Funktionärerversammlung. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 9 1/2 Uhr, im Lokal der Sophienfäden, Sophienstr. 18.

Handbuch der Revolution. In Deutschland 1918/19. Chronologische Darstellung der Vorgänge.

Deutsches Handwerkerbuch. enthält das ganze Wissen zur Malerei- und Geschnitzkunst.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungskasse Berlin.

Bureau: Berlin SO 10, Jungfernst. 10. Fernsprecher: Amt Worlitzplatz Nr. 100/11 und 3578.

Versammlung der Kontrollkommission. Tagesordnung: 1. Die inhaltlichen Bestrebungen und die Gesamtsituation.

Mitglieder-Versammlungen. Montag, den 6. Oktober, abends 7 Uhr, im „Verbandshaus“, Jungfernst. 10.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober, abends 6 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Vertrauensmänner-Versammlungen. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 16.

Vertrauensmänner-Versammlungen. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 16.

Vertrauensmänner-Versammlungen. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 16.

Vertrauensmänner-Versammlungen. Montag, den 6. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 16.

Zahnarzt Hatvani. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode.

Handbuch der Revolution. In Deutschland 1918/19. Chronologische Darstellung der Vorgänge.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter Deutschlands.

Filiale Berlin, Sebastianstraße 37/38. Fernsprecher: Amt Worlitzplatz 9737.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 6. Oktober 1919, nachmittags 6 Uhr.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Mitglieder-Versammlung. Montag, den 7. Oktober 1919, abends 7 Uhr, bei „Bosker“, Weidenstr. 17.

Künstliche Zähne. mit echtem Parakautschuk.

Zahn-Praxis Jander. Schöne Aussicht, Berlin. Zahnärztliche Praxis.

Kleine Anzeigen. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.

Verkauf. Gardineverkauf. Abgebildete Fenster 25 Mark.